

# Der Rotnackenlori

Der Rotnackenlori gehört zu den Allfarbloris (*T.haematodus*), die mit 23 Unterarten in der Gattung Keilschwanzloris (*Trichoglossus*) die größte Gruppe bilden. Das namens bildende rote Nackenband gibt es in seiner Gruppe kein zweites Mal, sodass man ihn, im Gegensatz zu einigen Artgenossen, leicht erkennen kann. Mit 29 cm, von Kopf bis Schwanzspitze gemessen, hat er die gleiche Länge wie sein australischer Verwandter, dem weitaus bekannteren Gebirgslori (*T.h.mollicans*). Die Geschlechter sind kaum zu unterscheiden. Nur bei Sonneneinstrahlung erkennt man, dass der schwarze Bauch beim 0,1 grünlich und beim 1,0 bläulich schimmert. Die Jungvögel sind etwas dunkler, ihr Schnabel ist schwärzlich und die Iris braun.



1,0 Rotnackenlori

## Freileben:

Das tropische Nord-Australien und die vorgelagerten Inseln sind ihr Verbreitungsgebiet, vom Kimberleygebirge über Darwin bis zum Golf von Carpentaria. Außerhalb der Brutzeit streifen sie in unterschiedlich großen Trupps entlang von grün gesäumten Gewässern auf der Suche nach blühenden Bäumen. Man sieht sie oft in Plantagen und Parkanlagen größerer Ansiedlungen, weil es dort reichlich Nahrung gibt. Gesucht werden Pollen und Nektar, sowie weiche und süße Obstsorten.

In Vergesellschaftung mit anderen Loris, Sittichen und Kakadus entstehen manchmal riesige Schwärme, die auf ihren Streifzügen durch Obstplantagen sehr viel Schaden anrichten. Im September 2001 sah ich sie bei einem Aufenthalt an der Promenade von Darwin und im Stadtkern, wo sie in großen Ficusbäumen übernachteten.

Die Brutzeit richtet sich nach dem Nahrungsangebot, welches durch anhaltende Dürreperioden recht unterschiedlich ausfällt. In der Regel beginnt hier zwischen Ende September und Anfang November die Regenzeit und mit ihr kommt der Pflanzenwuchs. So werden die meisten Bruten wohl in dieser Zeit beginnen. Gebrütet wird in vorhandenen Höhlen oder abgebrochenen Baumstümpfen morscher Bäume, in denen 2 Eier gelegt und ca. 24 Tage lang vom Weibchen bebrütet werden. In dieser Zeit sind sie recht streitsüchtig und verteidigen ihr Territorium vehement gegen andere Vögel.



Rotnackenloris auf der Schau in Papenburg 2007

### Volierenhaltung:

Während die ersten Gebirgsloris schon 1870 nach Deutschland eingeführt wurden, sind die ersten Rotnacken laut Pagel Senior erst im Jahre 1907 zu uns gelangt und blieben durch ihren hohen Preis sehr selten. Der Vogelpark Walsrode züchtete mehr als 30 Jungvögel und gab sie an private Halter ab, sie blieben trotzdem jahrelang eine Rarität in den deutschen Volieren. Erst Einfuhren von Nachzuchten aus Neuseeland und Südafrika brachte Ende der 90er Jahre die Wende. Erfahrene Züchter in Zentraleuropa nahmen sich ihrer an und es gelang den Volierenbestand zu sichern.

### Brut:

Meine ersten Rotnacken erwarb ich im Herbst 2009. Schon im Mai 2010 fand ich das erste Ei bei der täglichen Kontrolle im Nest und drei Tage später das Zweite. Tage zuvor hatte ich heftige und lautstarke Werbung des Männchens beobachten können. Er wippte kopfnickend hinter ihr her oder übersprang sie mit schnellen Flügelbewegungen. Dabei blieb er sekundenlang schwebend über ihr, bis sie sich bereitwillig duckte und eine Kopulation zuließ. Die tägliche Futteraufnahme wurde in dieser Zeit weniger und reichte bis abends, normal war der Napf schon mittags gelehrt. Untergebracht sind meine Rotnacke in einer 4m x 1m großen Außenvoliere mit angrenzendem Schutzhaus, in dem sie eine Box von 1,5m x 1m Grundfläche haben. Ein 70 cm hoher Nistkasten aus Sperrholz, mit einer Grundfläche von 30 x 30 cm, hängt an der Trennwand zum Futtergang, wo ich ihn gut einsehen und reinigen kann. Nach innen ragt eine Sitzstange um den Ein- und Ausstieg zu erleichtern. Als Nesteinstreu verwende ich staubfreie Nadelholzspäne, die mit 15 bis 20 cm Höhe den flüssigen Kot der Jungen sehr gut aufnehmen. Auf den Boden des Schutzraumes liegen ebenfalls diese Späne, die hier auch zur Schalldämmung dienen, denn bei den glatten Wänden (Dämmstoff-Verbundplatten) ist es sonst sehr laut. Ein herausnehmbarer Drahtboden (50 cm hoch) verhindert, dass die Vögel an verunreinigte Futterreste gelangen.

Nach 10 Tagen Bebrütung durch das Weibchen kontrollierte ich das Gelege, wobei ich feststellte, dass nur ein Ei befruchtet war. 24 Tage nach Ablage des zweiten Eies schlüpfte ein fast nacktes Küken, das erst am zweiten Tag deutlicher mit weißem Flaum bedeckt war. Er wurde gut gefüttert und beide Eltern verbrachten viel Zeit im Kasten. Das unbefruchtete Ei beließ ich noch weitere Tage im Nest, um ein "Plattliegen" (Spreizbeine) zu verhindern.

Die Augen des Jungvogels öffneten sich am zehnten Tag und ich beringte es mit

vorgeschrieben Artenschutzringen (6,5 mm). Es wurde weiterhin sehr gut versorgt und man konnte Tag für Tag erkennen, wie es größer und kräftiger wurde. Etwa nach sieben Wochen war das Junge fast vollständig befiedert und ich hörte die ersten Flugübungen im Nest. In der achten Woche flog er noch sehr unbeholfen gegen die Wände im Schutzraum und suchte eine Sitzgelegenheit. Mit ein paar zusätzlichen Weidenzweige verbesserte ich diese Situation und er wurde zunehmend ruhiger, saß nun zusammen mit seinen Eltern am Futternapf oder auf der höchsten Sitzstange, wo er weiter versorgt wurde. In der neunten Woche sah ich ihn zum ersten Mal in der Außenvoliere. Es war eine Augenweide, sein glattes Gefieder, fast ohne Reste von Daunen, glänzte im Sonnenlicht. Er war nur noch geringfügig kleiner als seine Eltern, die er weiterhin anbettelte.



links der Jungvogel ist geschlüpft, rechts Vater und Sohn



Rotnackenoris auf der Vogelschau in Papenburg 2007

### Fütterung:

Von anderen Vogelhalter höre ich oft, dass die Haltung und Fütterung von Loriskompliziert sei. Durch das Ausscheiden von flüssigen Kot gibt es natürlich etwas mehr Arbeit bei der Reinigung ihrer Unterkunft, doch das Zubereiten ihrer Nahrung ist heute kein Problem mehr. Im Handel gibt es speziell für Loris erstellte Futtersorten, die man nur mit warmen Wasser anrühren muss. Gibt man dazu noch einige süße Obstsorten, sind die Loris ausreichend versorgt.

Da das Fertigfutter teils recht teuer ist, mache ich meine Mischung selbst nach einem Rezept das von erfahrenen Lorizüchtern erstellt wurde: Die Neff/Dr. Bosch Mischung.

**Lorinektar - Bestandteile und Zubereitung:**

**1 Kg. Fertigfutter beinhalten folgende Zutaten:**

660 gr. Hafermehl oder Schmelzflocken,  
210 gr. Futterpollen,  
70 gr. Traubenzucker,  
70 gr. Fruchtzucker,  
20 gr. Vitamin-Bierhefe,  
20 gr. Guarkernmehl,  
10 gr. Vitaminkalk.

**Zubereitung:** in 1 Liter Wasser (40-50 grad) werden zuerst 1 Esslöffel Honig angerührt. Danach ca. 150 gr. Fertigfutter mit einem Elektro-Rührstab so lange verrühren, bis es sämig wird. Bei mir bekommt z. B. ein Paar Gebirgsloris davon 200 ml pro Tag. Man sollte zusätzlich etwas Multivitamin geben. Diese Suppe kann auch zusätzlich mit reinem Obst- oder Karottensäfte angereichert werden.

Ich gebe nachmittags ein Trockenfutter, das über gewürfelte Obststücke gestreut wird. An Obstsorten verwende ich Delitius-Äpfel, Mangos, Papayas oder Weintrauben.

**1 Kg. Trockenfuter beinhaltet:**

430 gr. Blütenpollen,  
360 gr. Hafermehl,  
100 gr. Traubenzucker,  
40 gr. Fruchtzucker,  
50 gr. Vitamin Hefe,  
20 gr. Mineralien, Kalk.

Die Zutaten dieser Mischung kaufe ich in großen Mengen, wobei sich der Preis reduziert. So profitieren auch einige Lorihalter, die bei mir das Futter bestellen, vom günstigen Preis.

Wer Interesse an der Lorihaltung hat, kann mich gerne kontaktieren oder auch besuchen.

**Johann Janssen, 26529 Leezdorf, Tel. 04934-496643**

oder per Mail unter [pihiti@googlemail.com](mailto:pihiti@googlemail.com)